

PBI Schweiz 2022

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach der langen Pause aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte PBI Schweiz im letzten Jahr erneut öffentliche Veranstaltungen, wie die Filmabende zur Pressefreiheit in Mexiko und den 40-Jahre-Jubiläumsanlass in Bern, durchführen. Ebenso freuten wir uns über die Wiederaufnahme der Speaking Tours mit Menschenrechtsverteidiger*innen aus Guatemala, Kolumbien, Kenia, Mexiko und Nicaragua.

Die Gäste aus Lateinamerika machten in der Schweiz darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, in abgelegenen Regionen hinzuschauen und die Einhaltung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte einzufordern. So sorgen grosse wirtschaftliche Projekte in vielen ländlichen Gebieten nach wie vor für starke soziale Spannungen und Gewalt. Auch die Kriminalisierung und staatliche Unterdrückung von Aktivist*innen bleiben zentrale Themen in der Arbeit von PBI.

Im Oktober trat die Advocacy-Koordinatorin Kim-Mai Vu in Genf zurück. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für ihr langjähriges und nachhaltiges Engagement zugunsten der Menschenrechte im Namen von PBI! 2022 begann PBI Schweiz zudem aufgrund der heiklen Finanzlage des Vereins eine Strategie-Diskussion, um die knappen vorhandenen Ressourcen so effizient wie möglich einzusetzen. Der Fokus soll zukünftig noch stärker auf die Advocacy-Arbeit gelegt werden.

T. Fehlmann Katia Aeby

Therese Fehlmann
Präsidentin

Katia Aeby
Geschäftsführerin

Gewaltsames Verschwindenlassen in Buenaventura: verschwiegen und vergessen

JULIAN STREIT

Die Isla Calavera (Totenkopfinsel) wirkt friedlich aus der sicheren Entfernung, umspült vom sanft wiegenden Wasser der Mündung des San Antonio. Die Insel – aufgrund ihrer Artenvielfalt offiziell Isla Pájaros (Vogelinsel) genannt – liegt rund einen Kilometer südlich der Hafenstadt Buenaventura, in Sichtweite des Viertels Playita. Dort befindet sich die humanitäre Schutzzone Puente Nayero, wo wir auf die Suche nach verschwindenden Personen warten, die wir auf die Insel begleiten sollen. Unterdessen erzählt uns J., einer der Gründer der Schutzzone, von deren Ursprüngen: Während Jahrzehnten «entsorgten» dort bewaffnete Gruppierungen – Guerillas wie Paramilitärs – die sterblichen Überreste von hunderten, gewaltsam zum Verschwinden gebrachten Personen.

Die Berichte über die Gewalt, die Buenaventura bis heute fest im Griff hält, sind aufwühlend. Mit ruhiger Stimme schildert uns J. die Geschichte einer Stadt, die von politischen Morden, Vertreibung und vom gewaltsamen Verschwindenlassen geprägt ist. An mehreren Orten befinden sich geheime Massengräber, unter anderem in den Gewässern der San Antonio-Mündung. Vor diesem Hintergrund scheint die Widerstandskraft, mit der die Bevölkerung der Gewalt entgegensteht, umso beeindruckender. Die Angehörigen suchen trotz aller Hindernisse weiter nach den Verschwindenden.

Organisierter Widerstand gegen den Ausbau des Hafens

Mit rund 400 000 Einwohner*innen und einem Hochseehafen, über den mehr als die Hälfte des Aussenhandels des Landes abgewickelt wird, ist Buenaventura der grösste urbane Ballungsraum der kolumbianischen Pazifikregion und einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte Kolumbiens. So wurde etwa in der Mün-

Freiwillige im Einsatz

GUATEMALA

ANUJA PATHAK, 03/21–03/22



KOLUMBIEN

TULLIO TOGNI, 05/21–10/22
JULIAN STREIT, seit 05/22



Fortsetzung *Gewaltsames Verschwindenlassen in Buenaventura: verschwiegen und vergessen*

derung des San Antonio, unmittelbar vor dem Viertel Playita und der humanitären Schutzzone in den letzten Jahren ein Projekt zum Ausbau der Fahrrinne für Hochseeschiffe vorangetrieben. Diesem Projekt widersetzt sich allerdings erfolgreich eine breite Front der Zivilgesellschaft, die sich seit Jahren für die Aufklärung der Fälle gewaltsamen Verschwindenlassens in Buenaventura einsetzt. Die Opferhilfe-Organisationen, die sich wie beispielsweise «Madres por la Vida» (Mütter für das Leben) mehrheitlich aus



Die Militärpräsenz ist allgegenwärtig.

Frauen zusammensetzen, werden stigmatisiert und durch bewaffnete Gruppierungen verfolgt. Sie, die Mütter, Partnerinnen, Freundinnen, Schwestern und Töchter der gewaltsam Verschwundenen haben für ihr Jahrzehnte langes Engagement vom Staat weder finanzielle oder psychologische Unterstützung noch Schutz erhalten. PBI begleitet Jurist*innen der Opferorganisationen während Anhörungen und bei der Suche nach den sterblichen Überresten in Buenaventura. Dank der Opferhilfe-Organisationen und den von PBI begleiteten Organisationen Fundación Nydia Erika Bautista und Comisión Intereclesial de Justicia y Paz wurden im September Schutzmassnahmen für die San Antonio-Mündung verfügt. Die Arbeiten am Ausbau der Fahrrinne wurden vorübergehend eingestellt und ein Mandat für die Sucheinheit für verschwundene Personen erstellt. Diese wurde im Zuge des Friedensvertrags von 2016 eingesetzt, um während des bewaffneten Konflikts verschwundene Personen zu finden bzw. deren Überreste zu identifizieren.

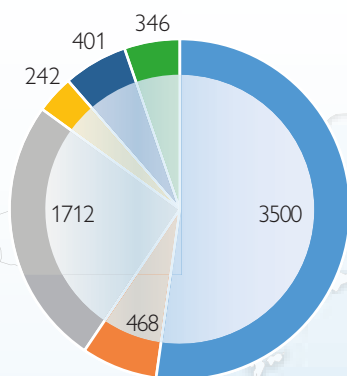
Schwierige Suche und Hoffnung auf eine friedvolle Zukunft

Die Begleitung bei der Suche nach sterblichen Überresten von Opfern des gewaltsamen Verschwindenlassens war emotional sehr herausfordernd. Die Schilderungen der Verbrechen durch die Hinterbliebenen zeichneten ein Bild der Grausamkeit und Unmenschlichkeit des bewaffneten Konflikts, der in Buenaventura seit mehr als 20 Jahren anhält. Auch körperlich war die Suche auf der Vo-

Organisation

Freiwilligenarbeit in Stunden

- Feldeinsatz
- Vereinsarbeit
- Sensibilisierung
- Freiwilligenbetreuung, Advocacy, International
- Mittelbeschaffung
- Administration



Personal

KATIA AEBY

Geschäftsführerin, 80 %

ANNA MANCONI

Projektbegleitung und Mittelbeschaffung
Deutschschweiz, 80 %

KIM-MAI VU

Advocacy-Koordinatorin Genf,
bis Oktober 2022, 80 %

NATACHA CORNAZ

Kommunikation und Mittelbeschaffung
Romandie, 50 %

THERESE FEHLMANN

Buchhaltung

Nationalkomitee

THERESE FEHLMANN

Präsidentin, Vereinstätigkeit

SIBYLLE GANZ-KOECHLIN

SIMONE GESSLER

JOHAN JAQUET

Human Resources

CORSIN BLUMENTHAL

Public Relations & Kommunikation

NADIA GRABER

Internationale Beziehungen

MATTHIAS FENNER

Finanzen

Praktikantinnen

ISABEL SIERRA, ZELDA MÉTRAUX,

NORA LEU, JUDITH HUBER,

LÉA MUNOZ, SIMONA VONEY,

AÍNOA ROBERT-NICOUD

2022

gelinzel aufgrund der klimatischen und geografischen Bedingungen sehr anspruchsvoll.

Für die Angehörigen und Opfer bedeutet die Suche zudem in vielen Fällen eine Re-Traumatisierung. Die emotionale Begleitung von PBI sowohl vor Ort als auch durch Workshops zu psychosozialen Themen bietet ihnen Halt und fördert die Selbstermächtigung.

Trotz aller Schwierigkeiten wird der Beginn der Suche nach ihren Angehörigen bei vielen Hinterbliebenen als Signal der Versöhnung wahrgenommen. Einmal mehr beeindruckte mich die Widerstandskraft der Gemeinschaften in Buenaventura, die angesichts der schwierigen Lebensumstände den Glauben an eine friedvolle Zukunft aufrechterhalten.

Die Begleitung durch PBI bleibt wichtig

Die Schutzmassnahmen und das Mandat für die Suche nach verschwundenen Personen sind immer noch in Kraft (Mai 2023). Jedoch sind der Suchprozess und die juristische Aufarbeitung kaum fortgeschritten. Auch die Interessensvertreter*innen aus der Wirtschaft üben weiterhin Druck aus, um den Ausbau der Fahrrinne möglichst zeitnah wieder aufzunehmen.

Die Weiterführung der Schutzmassnahmen hängt also an einem äusserst dünnen Faden. Umso wichtiger ist die Begleitung durch PBI, um dem Anliegen eine breite Öffentlichkeit zu verschaffen und den Druck auf die entscheidungsfähigen Institutionen aufrecht zu erhalten.



ANGRIFFE AUF DEN RECHTSSTAAT UND DIE PRESSEFREIHEIT IN GUATEMALA

Anfang Jahr gab es in Guatemala erfreuliche Nachrichten im Bereich der Vergangenheitsarbeit. Im Fall der sexuellen Gewalt gegen indigene Achí-Frauen während des Bürgerkriegs wurden fünf Mitglieder der zivilen Selbstverteidigungspatrouillen zu 30 Jahren Haft verurteilt. Positiv war zudem die Freilassung des kriminalisierten Land- und Umweltrechtsverteidigers Bernardo Caal nach vier Jahren Haft im März.

Die Rückschläge in Bezug auf die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind jedoch unter der Regierung von Alejandro Giammattei weitaus zahlreicher als die Erfolge. Besonders betroffen von Angriffen waren 2022 nicht nur Richter*innen, Justizbeamte und Menschenrechtsverteidiger*innen sondern auch Journalist*innen. So wurde der Gründer und Präsident der Tageszeitung Zeitung El Periódico, José Rubén Zamora festgenommen, der zu hochrangigen Korruptionsfällen in der Politik und Justiz recherchierte. Er befindet sich seit Juli 2022 im Gefängnis. Der Lokaljournalist Carlos Choc wird kriminalisiert, weil er Korruptionsfälle des Schweizer Bergbauunternehmens Solway untersucht hat. Im September 2022 sprach ihn ein Richter von der Anklage wegen Gewalt gegen Polizisten während eines Protests gegen das Unternehmen frei, da keine Beweise vorlagen. Ein zweites Verfahren gegen den Journalisten ist jedoch weiterhin offen. Das von PBI begleitete Anwaltskollektiv Bufete Jurídico de Derechos Humanos de Guatemala betreut den Fall von Carlos Choc und unterstützt ihn gegen die falschen Anschuldigungen.

KATIA AEBY

BILANZ PER 31. DEZEMBER

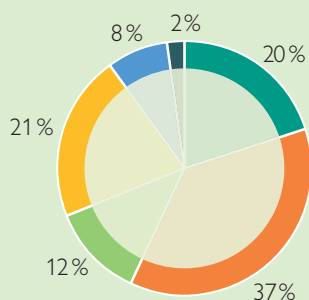
AKTIVEN	2022 CHF		2021 CHF
Umlaufvermögen	128 680	85 %	156 384
Anlagevermögen	22 278	15 %	22 375
TOTAL AKTIVEN	150 958	100 %	178 759
<hr/>			
PASSIVEN			
FREMDKAPITAL	6 037	4 %	27 706
FONDSKAPITAL MIT ZWECKBINDUNG	70 675	47 %	62 904
Organisationskapital			
Projektfonds Schweiz	12 246	8 %	26 149
Freier Fonds	15 000	10 %	15 000
Reservefonds	47 000	31 %	47 000
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	74 246	49 %	88 149
TOTAL PASSIVEN	150 958	100 %	178 759

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	2022 CHF		2021 CHF
Private Beiträge	111 993	20 %	123 027
Beiträge der öffentlichen Hand	200 518	37 %	260 214
Beiträge Kirchen	68 163	12 %	44 835
Beiträge Stiftungen	113 300	21 %	117 000
Beiträge Organisationen	43 548	8 %	39 689
Sonstiger Ertrag	11 967	2 %	3 623
TOTAL ERTRAG	549 489	100 %	588 388
<hr/>			
PROJEKTAUFWAND AUSLAND			
Guatemala	-26 299	5 %	-58 607
Honduras	-53 800	10 %	-24 600
Mexiko	-79 174	14 %	-89 824
Kolumbien	-46 125	8 %	-46 458
Indonesien	-	0 %	-
Kenia	-7 400	1 %	-16 281
Common Fund	-13 106	2 %	-15 462
TOTAL PROJEKTAUFWAND AUSLAND	-225 904	41 %	-251 232
<hr/>			
AUFWAND SCHWEIZ			
PROJEKTAUFWAND			
Personalaufwand	-154 510	28 %	-164 862
Sachaufwand	-46 812	8 %	-55 496
ADMINISTRATIONS-AUFWAND			
Personalaufwand	-98 785	18 %	-99 764
Sachaufwand	-28 561	5 %	-25 183
TOTAL AUFWAND SCHWEIZ	-328 668	59 %	-345 306
<hr/>			
TOTAL AUFWAND			
TOTAL AUFWAND	-554 572	100 %	-596 538
<hr/>			
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT			
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	-5 083		-8 150
<hr/>			
Finanzerfolg	-1 047		-420
<hr/>			
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL			
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL	-6 130		-8 570
<hr/>			
Verwendung / Zuweisung Fonds	-7 773		-1701
<hr/>			
JAHRESERGEBNIS (VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL)			
JAHRESERGEBNIS (VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL)	-13 903		-10 271
<hr/>			
Verwendung / Zuweisung Organisationskapital	13 903		10 271

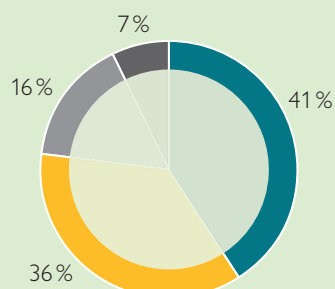
ERTRAG 2022

- Private Beiträge
- Beiträge der öffentlichen Hand
- Beiträge Kirchen
- Beiträge Stiftungen
- Beiträge Organisationen
- Sonstiger Ertrag



AUFWAND 2022

- Projektaufwand Ausland
- Projektaufwand Inland
- Mittelbeschaffung
- Übriger Administrativ-aufwand





40 Jahre PBI: Grosses Jubiläumsfest in Bern

Im Juli 2022 feierte PBI das 40. Jubiläum der Organisation in der Villa Bernau in Bern. Auf dem Programm stand eine Ansprache von Regula Rytz, ehemalige Präsidentin der Grünen Partei Schweiz und Mitglied von PBI, die Einweihung von PBI – Das Spiel, ein World Café mit Freiwilligen zu den aktuellen und früheren Projekten, ein feines Buffet und gute Unterhaltung mit der kolumbianischen Band Kandáleko.

Nachdem das Jubiläumsfest im Winter aufgrund der Covid-Pandemie verschoben werden musste, war die Freude umso grösser, als es am 3. Juli bei strahlend schönem Wetter im Garten der Villa Bernau stattfinden konnte. In ihrer Ansprache ehrte die ehemalige Nationalrätin Regula Rytz die mutige und solidarische Arbeit der Freiwilligen in Konfliktgebieten: «Stellvertretend für alle anderen möchte ich mich als Bürgerin der Schweiz bei euch dafür bedanken, dass ihr die humanitäre Tradition unseres Landes lebt. (...) Es mag scheiden wirken, was wir gemeinsam erreichen können. Für die Einzelnen, die wir begleiten und unterstützen können, ist es aber ein entscheidender Perspektivenwechsel.»

Am Nachmittag konnten die rund 60 Gäste «PBI – Das Spiel» ausprobieren, welches am Fest offiziell eingeweiht wurde. Anschliessend folgte das World Café, an dem ehemalige und aktuelle Freiwillige an verschiedenen Tischen und per Live-Zuschaltung von ihren Erfahrungen in den Projekten berichteten. So sprach Julian Streit über seine Erfahrungen als freiwilliger Menschenrechtsbegleiter in Kolumbien. Der 30-jährige Berner ist seit Mai 2022 für eineinhalb Jahre im Einsatz in Bogotá.

Danke

Wir bedanken uns bei allen, die uns im Jahr 2022 finanziell unterstützt haben.



ÖFFENTLICHE HAND

Délégation Genève Ville Solidaire (DGVS)
Eidg. Departement für ausw. Angelegenheiten EDA
Fedevaco
Fribourg-Solidaire
Service de la Solidarité International (SSI) du Canton de Genève

STIFTUNGEN

Ueli Schlageter Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Dr. Jenö Staehelin Stiftung
Maya Behn-Eschenburg Stiftung

KIRCHEN

Ev. ref. Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg
Ev.-ref. Kirche Bern-Jura-Solothurn
Ev.-ref. Kirche Kriens
Ev.-ref. Kirche Zug
Ev.-ref. Kirchgemeinde Arch
Ev.-ref. Kirchgemeinde Bern-Paulus
Ev.-ref. Kirchgemeinde Heerbrug
Ev.-ref. Kirchgemeinde Heiliggeist
Ev.-ref. Kirchgemeinde Herrliberg
Ev.-ref. Kirchgemeinde Horgen
Ev.-ref. Kirchgemeinde Laupen
Ev.-ref. Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken
Ev.-ref. Kirchgemeinde Schöfflisdorf (Wehntal)
Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg
Ev.-ref. Kirchgemeinde St. Gallen-Tablat
Ev.-ref. Kirchgemeinde Steffisburg
Ev.-ref. Kirchgemeinde Wallisellen
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zollikofen
Ev.-ref. Kirchgemeinden Verband der Stadt Zürich
Ev.-ref. Kirchgemeinde Hochdorf
Evangelische Kirchgemeinde Balgach
Kath. Pfarramt Gerliswil
Kirchgemeinde Bern-Johannes
Kirchgemeinde Bern-Markus
Kirchgemeinde Eggwil
Kirchgemeinde Frauenkappelen
Kirchgemeinde Heiliggeist

Kirchgemeinde Kirchdorf
Kirchgemeinde Murten
Kirchgemeinde Signau
Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Ref. Kirchgemeinde Saanen-Gsteig
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
Röm.-kath. Kirchgemeinde Buchrain
Röm.-kath. Pfarramt Ebikon
Röm.-kath. Pfarrei Heiliggeist

UNTERNEHMEN

Hofstetter Holding AG
Sastrag AG
Trombik Ingenieure AG

Unser Dank gilt auch allen privaten Spender*innen.

Jeder Beitrag zählt und hilft uns, Menschenrechtsverteidiger*innen zu schützen.

Besonders schön war am Jubiläumsfest die Beteiligung und Mitarbeit zahlreicher Freiwilliger. Ohne sie wäre der Anlass nicht zustande gekommen und es zeigt einmal mehr, wie PBI auf ehrenamtliches Engagement angewiesen ist, um den Menschenrechten Gehör zu verschaffen. Ein grosses Dankeschön an alle Freiwilligen für die tolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr!

PBI – Das Spiel in Workshops mit Jugendlichen

Im Rahmen des Workshop-Angebots für Schulen kam 2022 «PBI – Das Spiel» das erste Mal zum Zug. Das Kartenspiel erlaubt es den Jugendlichen in die Rolle von Freiwilligen zu schlüpfen und als Team die Aktivitäten von PBI in den Projektländern auf partizipative Art und Weise kennen zu lernen. Am Gymnasium in Brig konnte das Spiel in einem Workshop zu Kolumbien mit Spanischschüler*innen integriert werden und in der evangelischen Kirchgemeinde in Lenzburg in einem Workshop zu Guatemala mit Konfirmand*innen. Interessiert an PBI – Das Spiel oder am Workshop für Schulen? Dann kontaktieren Sie uns!



KATIA AEBY

Sensibilisierung in Zahlen

10	Informationsveranstaltungen	13	Öffentlich (in Bern, Ge)
1	Einführungstraining für Einsatzinteressierte (online)	12	Newslette
Publikationen:	2 Facing Peace	1	Jahresbericht
		10	Medienbe



Im Fokus: Digitale Sicherheit

Im Frühjahr organisierte PBI in Zusammenarbeit mit der Martin Ennals Foundation eine Serie von Online-Workshops zu digitaler Sicherheit für Menschenrechtsverteidiger*innen. Die Bedeutung des digitalen Raums wird immer grösser und somit auch die Bedrohungen für Aktivist*innen. Das Angebot ermöglichte den Teilnehmenden, sich online sicherer zu bewegen, um Angriffe zu vermeiden. Am Internationalen Filmfestival und Forum für Menschenrechte in Genf hat PBI gemeinsam mit Codap zu diesem Thema auch einen Rundtisch organisiert.

Advocacy in Genf für Frauenrechte

Nachdem die Covid-19 Pandemie internationale Reisen fast verunmöglicht hatte, konnte PBI 2022 wieder mehrere Menschenrechtsverteidiger*innen in der Schweiz willkommen heissen. Neben Gästen aus Kolumbien, Mexiko, Nicaragua und Guatemala, kamen zwei Aktivist*innen aus Kenia in die Schweiz. Florence Mwikali koordiniert das PBI-Projekt «Women Human Rights Defenders Toolkit» in Kenia und Jecinter Agunja engagiert sich dort als Freiwillige. Das Projekt stattet insbesondere Frauen und Mädchen mit den richtigen Werkzeugen aus und vernetzt sie, damit sie sich selber für ihre Rechte einsetzen können. In Genf trafen sich die beiden Aktivistinnen mit Vertreter*innen des Büros des Hohen Kommissars für Menschenrechte, den Spezialverfahren des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte sowie der UN-Arbeitsgruppe zur Diskriminierung von Frauen und Mädchen. Auch mit Mitarbeiterinnen des EDA sprachen sie über die Situation der Frauen in Kenia und Möglichkeiten zur Unterstützung.

Im Dezember konnten wir zudem erstmals eine Menschenrechtsverteidigerin, die von PBI in Costa Rica begleitet wird, be-

grüssen. Ruth Blas musste auf Grund der schwierigen politischen Lage in Nicaragua nach Costa Rica fliehen. Dort engagiert sie sich zusammen mit anderen Frauen* im Netzwerk «Red de Mujeres Pinoleras», das sich für die Rechte der Exil-Nicaraguaner*innen einsetzt.

In Bern sprach Ruth Blas mit einer Vertreterin des EDA und forderte die Schweiz dazu auf, in internationalen Gremien weiterhin Sorge bezüglich der Menschenrechtslage in Nicaragua auszudrücken. Die Aktivistin ging im Gespräch auf Gesetze ein, die den Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft und der unabhängigen Medien massiv einschränken.

In Genf traf sich Ruth Blas mit der UN-Arbeitsgruppe gegen Diskriminierung von Frauen und Mädchen und dem Büro der Sonderberichterstatterin für Menschenrechtsverteidiger*innen. Sie berichtete von der Zunahme von Feminiziden in Nicaragua und der ungenügenden Untersuchung der Fälle. Mit der Unterstützung von PBI konnten so die Anliegen von Ruth Blas stärker sichtbar gemacht werden.

ANNA MANCONI

Advocacy Genf und Bern in Zahlen

Veranstaltungen
Genf, La-Chaux-de-Fonds, Lausanne, Zürich)

ers

richte 9 Schulworkshops

2 Treffen mit ausländischen Behörden

12 Treffen mit Schweizer Behörden

19 Treffen mit Vertreter*innen der UNO

9 Menschenrechtsverteidiger*innen aus 5 Projektländern auf Speaking Tours

22 Treffen mit nationalen und internationalen NGO

DANK IHNEN SIND WIR WEITERHIN UNTERWEGS FÜR FRIEDEN UND MENSCHENRECHTE.

So können Sie uns unterstützen:

- Mit einer Einzelspende
- Als Mitglied: Werden Sie Teil von PBI! (Fr. 100.–)
- Als Lohnleiter*in: Spenden Sie regelmässig
- Als Schulworkshop-Pate/Patin:

Schenken Sie einen Workshop an eine Schulklasse (Fr. 200.–)



Ihre Spende in guten Händen.

Impressum Peace Brigades International – Schweiz / Suisse
Redaktion: Anna Manconi, Natacha Cornaz
Gestaltung: Christian Jaberg, Druck: Paul Bütiger AG, Biberist
Auflage: 1000 deutsch, 500 französisch

Peace Brigades International PBI Schweiz
Gutenbergstrasse 35, 3011 Bern, 031 372 44 44
Rue du Valais 9, 1202 Genf, 058 058 80 90
info@peacebrigades.ch



Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Spendenkonto:

IBAN: CH21 0900 0000 1751 9476 6
PBI Schweiz, Gutenbergstrasse 35, 3011 Bern

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!